

V C  
4427





QK. 34, 53.

V c  
4427



h.

Cat. I, 427



n. 34, 53.

Zwey nachdenckliche Schreiben/

Die

# Friedes Handlung

in Deutschland/ bey dem angeſetztem  
Regenspurger Reichstage /  
betreffend :

Eins/ an Churfl. Durchl. zu Sachsen/

Das Ander/ an gesambte Stände  
deß Römischen  
Reiches ;

Neben

Drittens/ ein Schreiben auß Regenspurg

selbst/ darinnen die Fehler/ so dem Reichs-  
tag hinderlich vnd dabey vorgehen/  
vnd die Vermuhtungen/ so ihn  
befördern könnten/ ange-  
zogen werden ;



Gedruckt im Jahr  
1640.



# Copie Schreiben et-

nes vom Adel an Ihre Churf.

Durchl. zu Sachsen/ etc.



**S**chlechtigster Churfürst/ Gnädigster Herr/ etc. der Name/ so E. Churfürstl. Durchl. jederzeit gehabt/ vñ noch haben/ daß Sie mit ebenzeitigen vñdfürsichtigen Eysen/ die Conservation der Majestät des Heiligen Römischen Reichs sich angelegen seyn lassen / bringt jederman in die Gedancken/ es habe hochgedachte E. Churf. Durchl./ auß furcht dasselbe möchte geschmäleret werden / die Schwedische confoederation quittiret / die Osterreichische angenommen/ vñnd also dero Religion, Glaubensgenossen/ auch Land vñd Leut/ an einen schlipfferigen/ gähnen/ augenscheinlicher Gefahr vñd allen Sturmwinden vnterworffenen Orth gesetzt. Es können gleichwol auch die jehntige/ so sonstien ganz vnpassionirt / sich in diesem Handel nicht allerdinges finden/ vñd die rechte Ursach vñnd wahren Ursprung einer so gefährlichen Vnbeständigkeit nicht allerdinges

A ij

ges

ges ergrunden. Dann eines Theiles kan man sich nicht einbilden/ daß E. Churf. Durchl. das Osterreichische procedere wieder Chur Trier vnd Pfalz/ noch die Gewaltthätigkeiten / tractation vnd translation des Königreichs Böhemb an das Haus Spanien vnd also des ersten vñ fürnehmsten Lehns des Röm: Reichs hönische beraubung / wieder aller Reichs vnd Völeker Recht gutheissen vnd approbiren. Andern Theils wil man nicht hoffen/ daß dieselbe an dem Baw einer vollkommenen vntwiedersprechlichen Monarchischen Gewalt vñnd Authortät, so im Röm: Reich auff den Vntergang vñnd gänzlichẽ Austilgung der Deutschen Libertät wil auffgericht vnd gezimmert werden/ Wie auch an der Verfolgung vnd Gefahr/ in welcher der verstorbene Kaiser Ewer Churf. Durchl. / nach dem er dero Beystandes nicht mehr benötiget gewesen / gesetzt seynd/ vmb welche abzutreiben Ew. Churf. Durchl. sich tapffer vñnd löblich auff die Schwedische Seite geschlagen/ einigen gefallen trage. Was hat dann so schnell E. Churf. Durchl. Sinn vnd Gedancken nach Wien gekehret? Ist es die vnglückliche Nördlinger Schlacht? Gar nicht; Dero Fürsichtigkeit ist zu groß vnd ihr Gemüth viel zu Heroisch/ als daß es sich ober einen solchen vñ so fernem Donner Schlag/ insonderheit weil eben zu der zeit das Wetter an den  
Frankö.

Frankösischen Gränzen schön vñnd daselbst ein heil-  
samer Stern leuchtet / bestürken solte. Ist es viel-  
leicht ein Neid vñnd Haß / so dieselbe gegen frembde  
vñnd außländische Potentaten getragen? Noch viel  
weniger. Dañ in der Parthen so E. Churf. Durchl.  
erwehlet / seind Spanier Meister / vñnd folget man  
mehr der Käyserin als des Käysers Nation; bey  
welcher kein Treu noch Glauben / als wann Sie  
nicht mehr kan vñnd zu Boden liegt; kein Verspre-  
chung noch Tractaten gelten / wann das Glück ihrem  
Ehrgeitz auffwartet / Ist es daß die Schweden zu  
halßstarrig an das Herzogthumb Pommern hal-  
ten? E. Churf. Durchl. ist wol bewust / daß sie auff  
begehren selbigen Herzogs / vñnd zwar vormittelt  
einer Versicherung vñnd Tractaten (deren cassirung  
der Churfürst zu Brandenburgt / selbiger zeit zu-  
künfftiger Erbe / höfflich vñnd nicht durch Strengkeit  
des Rechts gesucht haben solt) in bemeltes Herzo-  
gthumb sich begeben. Dieser Streit hette leichtlich /  
vermittelt der nahen Anverwandnuß / so zwischen  
der Königin zu Schweden / vñnd gedachtem Chur-  
fürsten / auch Grohn Frankreich vñnd General Sta-  
ten können beygelegt werden / ja es were noch Zeit /  
wann man das Werck in der Güte zu suchen sich be-  
lieben liesse. Das ist mehr als gewiß / daß die Spa-  
nische viel eher durch einen accord den Schweden in

besagten Fürstenthumb abtstiren/ als mit Gewalt  
außereiben werden. Wann Wallenstein sein An-  
schlag auff Strahlsund hette gelungen/ so were offte-  
benandtes Herkogthumb sampt der protection oder  
vielmehr domination der Ost See den Spanischen  
heimgefallen. Wie sie dann allbereit ihren Com-  
missarien Kon genand/ abgefertiget/ eine Admirali-  
tät selbiger Orten auffzurichten; Hetten Sie nicht  
auff solche weise selbigen Theil des Röm: Reichs mit  
höchster präjudiz desselben vñ aller Benachtbarten/  
insonderheit Brandenburgt/ vnter ihre Klawen ge-  
bracht? Ist es derohalbe nicht billich/ daß die Grohn  
Schweden/ so bemelte Lande/ mit ihrem Gut vñnd  
Blut/ auß dem Spanischen Rachen gerissen / ver-  
mög ihrer Tractaten, krafft welcher Sie sich in diese  
Vnrube eingelassen/ in confederation gezogen wer-  
de? Ew. Churf. Durchl. wissen sich noch gnädigst  
zu erinnern / wie Ihr selbiger Zeit zu gemüth war/  
vñnd daß die Dienßbarkeit / welcher vermittelst  
Schwedischer Ankunfft/ das Römische Reich ent-  
gangen/ viel schmerzlicher vñnd vnheilsamer gefallen  
were/ als die weinige Beschwerde vñnd Wiederwillen/  
so man ickziger Zeit vom Schweden leidet/ welche  
nur zeitlich / vñnd bis zu einem Frieden / jene aber  
ewig gewähret hetten. Dann die Spanische kom-  
men dißfalls mit den Türcken vberlein / welchen die  
restitu-

restitution der jenigen Orter/ Sie eine G.  
barwet/ von ihrem Machomedotten ist. In  
auch dieses die ursach nicht/ warum ab dieselbe Schw.  
discher Freundschaft valediciret. Ja wann Sie mit  
Trew vnnnd standthafftem Gemüth bey der Schwe-  
dischen Nation verharret/ were dieser Articul durch  
einen Vertrag schon hingelegt. Wie dann der  
Reichs Cantzler Ochsenstirn zu Franckfurt/ da sich  
Ew. Churf. Durchl. Abgesandten auch befunden/  
sich erkläret/ daß Seine Königinne in der confoe-  
dirten wolmeinende Gedancken bey einem angestelle-  
ten Vertrag in gebührende Obacht zu nehmen sich  
allezeit bereit finden werde. Ist vielleicht daß Ew.  
Churf. Durchl. Magdeburg auß den Händen vnd  
auff dero Herrn Sohn/ als postulirten Administra-  
rorn zu bringen/ kein ander Mittel gewust? auch  
nicht; Dann dero bekandt/ wie selbiges durch Ew.  
Churf. Durchl. auffschieben vnd tergiveriren hülff-  
loß gelassen vnnnd verlohren worden/ vnnnd mit was  
kostbahrer Mühe der abgelebte König zu Schweden  
es wieder erobert. Were also auch billich/ daß ein  
solch importirender Paß der Elbe in Schwedischen  
Händē bliebe (Insonderheit weil dieselbe dessen nicht  
benötiget vnnnd andere in dero Gewalt hetten) mit  
demselben/ im fall ein vngleicher Friede/ bey umbkeh-  
rung ihres Glücks/ wolte erzwungen werden/ ihre  
Con-

Condition zu verbessern. Hierzu ist kommen die  
jalousie, so E. Churf. Durchl. gegen selbige Nation  
in der conföderirten Versammlung erwiesen; Umb  
welcher willen ganz vnbillig ein Paß von Ihnen ge-  
fordert wurde / dessen Einräumung ihnen trefflich  
nachtheilich / vnd Sie ganz vnd gar dero Willen  
vnd discretion vnterworffen hette. Ist also auch die-  
ses der rechte Grundt nicht. Solte es vielleicht seyn  
ein heimlicher Verdruß vnd Vnwillen / so Sie ge-  
schöpffet / daß die direction des confederation We-  
sens nicht deroselben / sondern dem Schwedischen  
Reichs Cantzler auffgetragen worden? Es scheint /  
dieses habe Ew. Churf. Durchl. in etwas für den  
kopff gestossen / in dem Sie mit vorbegehung Ihrer  
vnd des Churfürsten zu Brandenburg / vnd Vor-  
ziehung eines frembden / die Mayestät des Röm-  
Reichs verschmälert / vnd auff diese weise in eben die  
Vngelegenheit / welche Sie anfänglich von Osterreich  
chischer Freundschaft abgesondert / gefallen sein er-  
achtet; Sie wollen sich aber gnädig erinnern / daß  
kurz vor diesem direction Schluß der Französische  
Ambassadeur, so zu dero verschickt / Ew. Churfürstl.  
Durchl. allen möglichen fleiß vnd assistentz im Na-  
men seines Königes bey der Heylbrunnischen Ver-  
sammlung versprochen / auch angedeutet / es könnte  
sich ein temperament vnd Mittel finden / durch wel-  
ches

ches beydes der König in Schweden vnd auch Ew.  
Churf. Durchl. Auctorität in gebührendem respect  
gehalten würde / vnd das gleichwol / vnangesehen  
dieses / schon selbiaer zeit in dero Nahmen / von dem  
Arnhem nicht allein ein direction, sondern auch  
confoederations Außschliessung wieder die Schwe-  
den proponirt worden. Welches / weil es dem ge-  
meinen Reichswesen vnd confoederirten præjudi-  
cirtlich / auch der Danckbarkeit / mit welcher man ge-  
dachter Nation verbunden / zu wieder / hat man ihme  
die direction vnd Auctorität vberlassen / ohn welche  
schon zu der zeit die Spanische sich des Röm: Reichs  
bemächtigt / wie Sie dann auch allbereit in dem  
Raht zu Wien gesessen / vnd gründlich hievon zu re-  
den / so ist in diesem direction werck E. Churf. Durchl.  
reputation vnd auctorität im geringsten kein abbruch  
geschehen / nicht alleine wegen der Königl. di-  
gnität, so gedachter Reichs Cankler repräsentirt,  
sondern auch wegen der Länder vnd Fürstenthümer /  
so die Königin in Schweden selbiger zeit im Reich  
besessen / ins besondere das Churfürstenthumb  
Mainz / welches Ew. Churf. Durchl. vorgehet / so  
dann auch wegen des einhelligen consens der Grohn  
Frantreich vnd Churfürsten / welche Sie der  
Grohn Schweden / so ihr Haupt vor die Deutsche  
libertät verlohren / zum Zeichen eines danckbaren  
gemüths

B

gemüths

gemäths conferirt vnd E. Churf. Durchl. sonder  
zweiffel deroselben associirt, wann die nothwendige  
disposition vnd requisita bey Ihr sich befunden het-  
ten; daß also dieses den sich nicht helt / dero feindli-  
chen Abtritt zu bemänteln. Hat dieselbe vielleicht  
die furcht bewegt / es möchte das Churfürstenthum  
wieder auff Sachsen Weymar zurück fallen? Eine  
gleiche Sorge in einem gleichen fall operirte vor die-  
sem einen gleichen effect in der Person Mauritij dero  
Vorfahren; Dañ Kayser Carl der V. damit er Ihn  
von Henrico II. vnd andern Schmalkaldischen  
confoederirten trennen möchte / zohete er den gefan-  
genen Johan Friederichen zu Sachsen auß der Ge-  
fangniß / führete ihn aller Orthen mit sich / vnd stel-  
lete sich / als ob er Ihn in kurzem in seinen vorigen  
Stand wieder einsetzen wolte; Dadurch dann Mau-  
ritius so fern bewogen worden / daß er seine confoede-  
rirte quittirt / vnd mit dem Kayser sich wieder accom-  
modirt hat. Welche furcht ohne zweiffel mit Trie-  
risch vnd Pfälzischen Exempeln sehr besterckt wird  
in dem sie durch einē unerhörte Gewalt / welcher alle  
leges fundamentales vnd Capitulationes Imperij mit  
füßen tritt / verfolget werden; In der procedur wider  
Churfürst Johan Friederichen zum wenigsten die  
Form einer ordentlichen Justitz vnd die leges funda-  
mentales observiret worden. Dann diewellen e  
Kayse

Käyser Carln Krieges Gefangener/ vnd zum Tode  
verurtheilet war/ hat er/ sein Leben zu erretten/ die  
Churf. dignität, vnd dero anhangende Land vber-  
geben/ mit welchen bemelter Käyser/ auff einwilli-  
gung/ ja bitten aller Stände/ Mauritium belehnet/  
deme Sie auch durch eine von Johan Friederichen  
auffgerichtete vnd in seinem Todtbette ratificirte  
transaction confirmiret worden. Die vnterdrückung  
aber der Churfürsten zu Trier vnd Pfaltz ist ein pur  
lauterer Gewalt vnd Vngerechtigkeit/ alles scheints  
einer ordentlichen procedur beraubet; Vnd gewiß  
seynd diese Exempel nachdenckens würdig/ vnd kön-  
ten auch die Resolvirten wanckelhafftig machen/  
Denn was Sie in ihren Personen erfahren/ kan al-  
len Churfürsten in Garten wachsen/ wann es dem  
Haus Osterreich erlaubet/ also nach belieben den  
Meister zu spielen. Was haben Pfaltzgraff Frie-  
derichs hinterlassene vnd verjagte Kinder seit her  
E. Churf. Durchl. zu Mühlhausen gethanen pro-  
testation, in welcher Sie ihnen ihre Recht vnd An-  
spruch zum Churfürstenthumb vorbehalten/ gesün-  
diget? Warumb ist es dem Churfürsten zu Mainz/  
sich in Spanische protection zu begeben vnd ihnen  
seine Zölle vnd Pässe zu versetzen/ mehr erlaubt/ als  
den Churfürsten zu Trier/ welcher seine Zuflucht zu  
Frantreich genommen/ als er sie bey niemandt ha-



ben können / vnd die Spanische auß den Churfür-  
stenthumben Meinz vnd Pfaltz verjagt gewesen?  
Warumb wird der eine ins Gefängniß gezogen / der  
ander nicht nur ober die Achsel angesehen? Diese  
considerationes hetten vielmehr einen ganz wiede-  
rigen effect operiren vnd Ew. Churfürstl. Durchl. in  
Schwedischer vnd andern confederationen steiffen  
sollen / als welche fürnemlich für die Libertät des  
Röm: Reichs vnd restabilirung der bedrenget. vnd  
verjagten auffgerichtet worden / als sie davon ab-  
scheiden / vnd sich der allgemeinen vnd selbst eigenen  
Dienstbarkeit instrument machen. Dann E. Churf.  
Durchl. wollen ja nicht in die gefährliche gedanken  
gerahen / daß die Osterreichische Macht vnd Ge-  
walt haben / die Churfürsten vñ Stände des Reichs  
nach ihren wollüsten ein- vnd abzusetzen: Dann de-  
ro trewe Dienst können geendert vnd eingezogener  
gemacht werden / Ihr Ehrgeiz wil nicht allein einen  
vollkommenen vnd meisterlichen Gewalt haben /  
sondern auch dessen ohne Furcht / Einrede / Vnrube  
vnd Argwohn versichert seyn. E. Churf. Durchl.  
wagen für das Haus Osterreich ihr Leib / Gut vnd  
Land so viel vnd lang sie wollen / Sie werden doch  
nimmermehr den in Osterreichischen Steynern Her-  
zen wieder Sie gegrabenen Sententz außlöschten /  
nemlich / Chur Sachsen hat neben andern dem  
Haus

Hauff Oesterreich sich wiedersetzet/ vnd demselben  
bey nahe den gar auß machen helfen/ das also man  
sein ins künfftige nicht sol versichert seyn/ ist ihme de-  
rowegen seine grosse Macht zu beschneiden. Behälte  
dann Oesterreich die Oberhandt/ so seynd dieselbe  
nichts/ als was ihme beliebet/ das ist ein Esclave.  
Dahingegen auff Schwedischer Seiten sie allezeit  
were protegiret vnd respectiret worden/ wie einem  
hochansehnlichen Churfürsten des Röm: Reichs  
gebühret. Sie gedenccken ein wenig zurück/ wie  
Keyser Ferdinand der II. vnangesehen der trew vnd  
aufrichtig geleisteten Dienste/ E. Churf. Durchl.  
zusamt dero Land vnd Leut zugerichtet hette/ wann  
die Schwedische siegreiche Hand nicht eines mit den  
andern erlöset/ Man hat zwar dero nach der Hand/  
als wann die an ihr verübte Gewalt niemahlen sey  
vom Käyser befohlen oder approbiret worden/ per-  
suadiren/ vnd die Ursach auff Bähern schieben wol-  
len/ Aber das sind faule Fische. Die Spannische  
bekante Griffe sind/ wann ihre practiquen fehlschla-  
gen/ sich zu beschönnen/ die schuldt auff einen andern  
zu werffen/ vnd also den/ so sie zu ruiniren begehren/  
in ein netzes vertrauen gegen Sie/ vnd in sicherheit  
zu setzen. Engellandt könnte Wunder hievon erzeh-  
len vnd ganze Bücher schreiben. Vielleicht haben  
Ew. Churf. Durchl. in dem Argwohn gestanden/

Frankösen vnd Schweden mischen sich in diese  
Reichs Vnruhe nur ihres eigenen profits halber/ in  
trübem Wasser zu fischen/ vnd mit schmälernung des  
selben ihre Grenze zu verweitem / vnd derowegen/  
weil allersets ein allgemeine Verheerung vnd vn-  
vermeidliche Verkleinerung des Reichs zu gewar-  
ten/man vorsichtiger vnd mit besserem Gewissen dem  
Kaiser/ als dem Haupt/ anhangen. Diese Versehen-  
heit stehet auff muthmassungen/ vñ setzet als gewiß/  
was nur schetnbar vnd ganz vngewiß ist/ bestärke  
also dero vnbständigkeit gar weinia oder gar nicht.  
Die offeren, so der Schwedische Reichs Cankler  
vnd Französische Ambassadeur derselben 3. Monat  
nach des Königs zu Schweden Todt gethan/ daß  
nemlich man ohne dero belieben nichts angreifen  
noch resolviren auch dero consilia vnd gutachten  
stets in gebührendem respect erhalten wolle/ solten  
Ew. Churfürstl. Durchl. von einem so gefährlichen  
Sprung/ der den Feinden des Reichs nur zu gutem  
außgeschlagen / abgehalten haben/ Vnd were noch  
zeit genug gewesen/ eine so weit außsehende Erkle-  
rung zu thun/ daß obgedachte Nationes dero confi-  
lia improbiren, verwerffen/ vnd zu weit hetten greif-  
fen wollen. Wil also scheinen/ es habe die Furcht/ so  
die Spanische E. Churf. Durchl. eingejagt/ vnd die  
gute Hoffnung/ so sie gehabt/ durch einen absonderli-  
chen

1648

III

chen

chen Frieden den Kopff auß der schlingent m<sup>g</sup>lehen/  
vnd ihre Land vñ Leut ins trucken zu fähren / zu dem  
betrübten vñ vnrubigen Prager Frieden dieselbe  
veranlasset. Aber billich verwundert man sich / wie  
Sie auff so wenig Versicherung ein so groß vertra-  
wen setzen vnd auff ein so bauwfälliges vñ sandich-  
tes fundament dero Religion, Land vnd Leut wa-  
gen dörfen? Seind dieselbe nicht seither dieser vn-  
seeliger conjunctur, des Krieges / das ist / alles Elen-  
des theatrum gewesen / vnd ist das gleichwol nur ein  
anfang / da E. Churf. Durchl. nicht anders sinnes  
werden. Sehet wie das Haus Osterreich gar fein  
zu seinen Zweck gelanget / vñ euch durch euch selb-  
sten abgemattet / verderbt vnd so zugerichtet / daß es  
euch in langer zeit nicht mehr fürchten wird. Durch-  
suchet ein wenig das Bayersche procedere; Er ist  
mit näher Better- vñ Schwägerschaft dem Käy-  
ser zugethan / vñ also mehr als andere zu solcher  
conjunctio obligirt, als dieser; Ehe hat er sich al-  
lezeit zum höchsten bedanckt / seine Armee in eigenen  
händen vnd zu raht gehalten / vnd Sie mit nichten  
eines andern discretion vertrauen wollen / wol wif-  
send / daß Bündnüss vñ Freundschaft gar schwa-  
che vnd strohene Wassen seyn / sich einen gewaltigen  
Ehrgeitz zu wiedersetzen. Auß welchen allen klar  
ist / daß keine andere Ursache E. Churf. Durchl. hoch-  
schäd-



schädlichen Umbkehrung und unbeständigkeit ist / als  
geringer Argwohn vñnd Muthmassungen wieder  
ewre Freunde / vñd ein ungewisse Hoffnung eweren  
vñd ewerer <sup>Hand</sup> Zustand zu verbessern. Hat also  
E. Churf. Durchl. für ein ungewisses ungemach vñ  
vñgelegenheit / in eine gewisse verherg: vñd schmälere-  
rung des Reichs consentirt, vñd mit ewrem eigenen  
Schwerdt des Röm: Reichs Libertät, vñnd ewre  
selbst eigene Burgel abgestochen. Dann durch die  
proceduren, mit welchen man gegē die Churfürsten /  
Pfalz vñd Trier / verfahren / seynd so viel Herbstöße  
des Reichs Libertät, vñd dessen legibus fundamen-  
talibus bengebracht / Vñnd weil E. Churf. Durchl.  
durch ihre conniventz sie güttheissen / ist es ein vn-  
feilbares Zeugniß / daß sie schon gefangen / vñd die  
Eysen an den Füßen haben. Dann wer wil sich ein-  
bilden / daß dieselbe in ihrem Herzen approbire, daß  
die Zahl der protestirenden Churfürsten gemindert /  
ewer Religion in Böhemb / Osterreich vñd andern  
Orten außgerottet / vñd die Libertät allenthalben so  
jämmerlich untergedruckt worden. Kompt derhal-  
ben wieder zu euch selbst / gnädigster Herr / vñd zu  
ewren vorigen conföderirten, erkennet endlich mit  
ewren grossen Schaden / daß das Haus Osterreich  
durch seine grosse Verheissungen euch verblendet / vñd  
eine allzu grosse vnzeitige eil / euch auß der gefahr zu  
wickeln /

wickeln/ verführet. Thut ihr das/ so ist man eines  
allgemeinen Friedens in vnd auffer dem Reiche in  
kurzem versichert. Vnter dessen lasset euch ja nicht  
zu einem andern als einen allgemeinen redlichen  
Frieden persuadiren, in betrachtung/ daß die topica  
mehr Schaden als Nutzen bringen/ wann nicht eine  
general purgation vorher gegangen; Bedencket/  
daß wann das Feuer in etwem Hause schon außge-  
gelöschet ist/ ein kleines Füncklein dasselbe wieder an-  
zünden kan; Es restiren allezeit Malcontenten vnd  
Ehrzeisigen/ welche die inheimische Kriege mit hülff  
außländischer Potentaten wieder in gang bringen.  
Der particular Friede/ so man den Ständen des  
Reichs jetzt zu Regenspurg auffdringē wil/ ist nichts  
anders als ein subtiles Mittel/ den Krieg am Rhein  
vñ Elbe zu continuiren, bis endlich die Außländische  
des Krieges müde/ die Stände bis auff den eusserstē  
gradt außgesogen/ n̄ v von ihren eigenē confœderir-  
ten, so sie vnd anckbarer weise auß Freunden zu Fein-  
den gemacht/ verfolget werdē; Welches alles Wien  
vñ Madrit mit einē gewünschten gefallē anschawen  
würden. Lasset euch die proposition eines allgemei-  
nen Friedens ein vnfeilbarer/ Probierstein sein/ vmb  
zu judiciren, wer Freund oder Feind ist; Die Grohn  
Schweden wird keine billige vnd sichere conditiones  
außschlagen. Von Franckreich/ dessen König vnter  
G der

der Wage zur Welt geboren / habt ihr nichts als die  
Billig- vnd Gerechtigkeit selbst zu gewarten; Er ge-  
het mit keinen andern Gedancken vmb / als den Be-  
drengeten Linderung zu schaffen / vnd die Verjagte zu  
restituiren. Vnd sein fürnemster Minister gehet ihm  
hierinnen so löblich zur hand / daß durch sein Mittel  
vnd hohen Verstandt das gewaltige Meisterstück ei-  
nes allgemeinen Friedens gewißlich zu hoffen. Ew.  
Churf. Durchl. Verstand ist so groß / daß sie leichtlich  
abnehmen können / daß wann gleich alle Stände des  
Reichs in eine allgemeine vñ gutwillige Dienstbar-  
keit vnsonntiger weise consentiren woltē / dennoch die-  
ses dē Friedē nicht vmb ein haar breit befördern wür-  
de / ja der elende Zustand des R. Reichs würde je län-  
ger je schlimmer fallē / weil der außländischen Poten-  
taten jalovsie hierdurch auffgeweckt / ja es würde der  
Oriens selbstes Franckreich vnd andere eines so star-  
cken vñ vnbilligen Nachbaren entladen wollen / vnd  
in das spiel kommen. E. Churf. Durchl. ist bewust  
der Fleiß / so Franckreich vñnd andere angewendet /  
nothwendige Passborth von dem Haus Osterreich zu  
pressen / vñnd wie es hingegen durch seine Fahrlosig-  
keit vnd Wegerung ein öffentlich Zeugniß geben der  
weinigen disposition ; so es zu einem redlichen Frie-  
den tregt. Dringt / sag ich noch einmahl / auff einen  
allgemeinen vnd vnverdächtigen Frieden / damit ihr  
zum

zum weinlaſten ewer Ehr/repütation, Gewiſſen vnd  
Eyd/ damit E. Churf. Durchl. dem Röm: Reich zu  
gethan/in ruhe ſezet/vnd für Gott vnd der werthen  
poſterität entſchuldiget. So E. Churf. Durchl. als  
dero vnterthänigſt affectionirter Diener/Ich gewiſſe  
ſens halber nicht verhalten wollen.

Erinnerung an die Stände deß Römischen  
Reichs/ Was ſie bey bevorſtehender Reichs  
Verſammlung zu Regenspurg inſonderheit  
in acht zu nehmen.

**D**ER einheimiſche Krieg iſt eine Plage  
deß Höchſten vnd ein wütende Arzenei/ welche ehe zu  
boden ſchlegt/ als auffhilfft/ ehe den gar auß/ als ge  
ſund macht; Er iſt eine Gift/ welches den Vergifteter zim  
lich mit dem Vergifteten aufftreibet; Er iſt ein Mittel/welches  
ohne vnterſcheid Guts vnnnd Böſes vertilget; Seine Werk  
zeug vnd instrument ſind Schwert vnd Feuer/ ſeine opera  
tiones Aſche vnd TodtenCörper. Dieſes Mittel beſind das  
Haus Öſterreich nicht mehr bequem vnnnd in ſeinem Krohm  
dienlich/ als welches einſig dahin ziehlet/ nicht wie es das Röm  
iſche Reich wieder in ſeinen vorigen Standt ſetzen / ſondern  
mit vorſchlagener Entſetzung vnnnd Abnehmung ewerer Frey  
heit / Privilegien, Regalien vnnnd Hochheiten / (welche die  
vberflüſſigen böſe humores ſind/ ſo deß Öſterreichiſchen Hau  
ſes ambition in einem hitzigen continuirlichen Sieber auff  
halten) daſſelbe ſaubern vnnnd purgiren; Hingegen aber die  
Stände/ ſo ſeiner vnereſättlichen paſſion Eſclaven ſind/ vnnnd  
dieſelbe zu ſpeiſen ſich vnterfangen/ auß aller Gefahr vnnnd ins  
bruckten führen möge. Dieweil dann deß Krieges Vnver  
E iſ mögliche

möglichkeit ist zu diesen Zweck zu gelangen / Österreichischen  
Hauses durch die Erfahrung bekandt / Als hat es sich benöthi-  
get / es auff ein ander manier zu versuchen / vnd euch mit Vora-  
setzung eines blossen ScheinFriedens / zu einer Reichs Vers-  
sammlung einzuladen. Es mahlet euch für die Nothwendig-  
keit eines allgemeinen Friedens / vnnnd implorirt ewer Hülf /  
Rath vnd That / denselben zu befördern. In Wahrheit diese  
proposition ist heilig vnd aber heilig / vnnnd verflucht sey in alle  
Ewigkeit der / so derselben im geringsten mit Worten vnnnd  
Wercken sich widersetzet / wann sie nur nicht falsch / vorthel-  
haftig vnd betrieglich ist / wie es gleichwol wil das ansehen ha-  
ben / in dem nicht ein allgemeiner / sondern des Römischen  
Reichs Tag außgeschrieben worden. Hierauff zwar wird  
man euch ohn allen zweiffel zu gemüth führen / daß die inheis-  
mische vnd Bürgerliche Kriege auß dem weg zu räumen vnnnd  
zu wehren kein fügliches Mittel / als die continuirung der  
außländischen Kriege zu ersinnen sey / durch welche gleich als  
cauteria vnnnd Fontenellen, die nach einer langen Kranckheit  
noch restirende böse humores fließen vñ außgeföhret werden /  
vnd daß dieselbe außländische Empörungen nur gering vnnnd an  
den eussersten vnd nicht gefährlichen Orten des Leibes sitzende  
Geschwår sind / welche gar leichtlich vnd ohne mühe / nach cu-  
rirung der innerlichen vnnnd Haupt Sachen / welche billich den  
vorzug haben / gedämpffte vnnnd außbrechen werden / vnnnd daß  
derowegen das Römische Reich / alles andern hindan gesetzt /  
zu seiner vorigen Ruhe / Alter Vertraulichkeit vnd einmühtis-  
ger Zusammensetzung seiner Glieder muß gebracht / vnd nach  
Verrichtung dieses ersten / zu deren von den Fransosen vnnnd  
Schweden herrührenden Kranckheiten Cur geschritten wer-  
den. Dieses ist anders nicht / als durch einen lieblichen Ges-  
sang einen tieffen vnnnd süßen Schlass euch beybringen / damit  
Ihr sampt ewer Freyheit desto eher / fester vnnnd ohne groß Ge-  
schrey

schrey möget angefasst werden; Es ist auß Feuer in Was-  
sernoth gerathen / Dann was vor Versicherung habt ihr/  
daß wann Frankosen vnd Schweden zu bodem liegen; Ihr  
aufrichtig vnd auff freyen Fuß stehen werdet? Wann die  
Hunde/ so für ewre Freyheit wachen/ vnd die Wolffe/ so euch  
verfolget/ beissen/ lahm vnd stumm gemacht seynd / wer wird  
euch alsdann verwahren? Die Erfahrung hats gnugsamb  
bisher erwießen/ vnd erweist es noch täglich/ daß auffer obge-  
dachten zweyen Nationen keine euch helfen kan noch wil.  
Was meinet ihr zu gewinnen in einem außländischen Kriege/  
oder was wird sich ewer böser Zustandt verbessert finden/ ins-  
sonderheit wann ihr wieder ewer Freunde vnd conföderirte,  
so ihr Leib/ Ehr vnd Gut/ Vnterthanen vnd Königlich Blut  
für euch freygebzig gewagt/ kriegen müßet? Dahingegen in  
einem einheimischen ihr gegen ewre alte vnd vnvorsöhnliche  
Feinde eines mächtigen Beystandes versichert seyd. Der  
allgemeine Friede wird durch die metamorphosin vnd Wech-  
selung eines einheimischen in einen außländischen Krieg gar  
nicht befördert / ja das Herzeleidt wird nun grösser vnd der  
Schad vnwiederbringlicher/ das ist einmahl so gewiß als Tag  
vnd Nacht / daß vnangesehen aller conventionen, pachten  
vnd Vorschreibungen/ wann ihr einmahl von außländi-  
scher Hülffe abgesondert / man euch solcher massen die Flügel  
stumpffen wird / daß ihr in wenig Jahren ein privilegium  
nach dem andern verlieren/ einen schimpff vnd spott na dem  
andern empfangen / vnd folgendes gar umb ewere Li. rtät  
springen werdet. Ist es ewren Feinden erlaubet/ sich Spani-  
scher Hülffe zu gebrauchen/ vnd euch vnter ihr Joch zu brin-  
gen/ Warumb wil man euch eingezogener vnd kürzer halten/  
vnd Französische vnd Schwedische Hülffe wieder ihre Ty-  
ranney verbieten. Das heist nicht einen Frieden machen/ son-  
dern vielmehr einen neuen vnd gefährlichen Krieg euch ein-  
mischen;

mischen; Dann wann man auffrichtig vnd in der that zu der  
Cur der innerlichen vbel disponirten Glieder des Röm:  
schen Reichs schreiten wil / so ist eine weit andere procedur  
nötig. Man muß das Königreich Böhemb vnd ihme incor-  
porirte Lande in seine alte Freyheit vnd privilegien wieder-  
umb setzen / vnd die vntzägliche transaction, durch welche das  
erste vnd fürnehmste Lehen des Reichs / vnd die ihme anhan-  
gende Churfürstl. dignität dem Hauß Spanien / in dem die  
Osterreichische Manns lini in abgang käme / dem Röm: Reich  
zu ewigen schimpff / spott vnd schande / Erblich hingeben / cas-  
siren. Es muß der Käyser in der güldeney Bulle / vnd deren  
von ihm hochbetheurten Capitulation Schrancken sich eins  
schliessen. Es müssen alle Bann / Condemnationes, Confi-  
scationes, Donationes, so wieder die Churfürsten vnd Stände  
de publiciret vnd vollenzogen / aufgehoben vnd annullirt,  
insonderheit aber das Churf. Hauß Pfalz / die Marggraffen  
zu Jägerndorff vnd Durlach / Herzog zu Württemberg / Grafen  
von Nassaw / Solms / Isenburg / die Stadt Donawerth /  
etc. in ihren volligen Standt versetzt werden. Es muß der  
Nassawische Vertrag exequirt vnd von neuen confirmirt  
werden; Es müssen die außländische Potentaten, so Städte  
vnd Bestungen dem Röm: Reich / euch wieder ewre Feinde des  
so besser bezuspringen / entzogen / zu ewrer Friedenshand-  
lung geladen werden / Ihre motiven, was sie in des Röm:  
Reichs Vnruhe sich einzumischen bewogen / zu repräsentiren /  
vnd also neben euch zu einem festen / vnzertrennlichen vnd all-  
gemeinen Frieden Baw zu cooperiren; Dofern man euch  
diese conditiones abschlegt / oder vielleicht gar deren Erinne-  
rung vbel außdeutet / vnd zwar jetzt vnd zu der zeit / da euch zu  
gut Französische vnd Schwedische Waffnen in vollem vnd vns-  
überwindlichen schwange gehen / so ist ein außdrückliches vnd  
Sonnenklares Merckzeichen / daß das Hauß Osterreich mit  
seiner

seiner allein vnbilligen verdampften präntion vnd E  
runge seiner Monarchie vnd also gänzlichem Aufhebt  
rer Freyheit/ vnd alles dessen/ was euch lieb ist/ hochschätzlicher  
gehet. Was haben den Churfürsten zu Sachsen seine vnver  
droffene vnd in des abgelebten Käyser höchsten Nöthen vor  
der Prager Schlacht treulich geleistete Dienste gelidissen?  
Hat ihm nicht eben derselbe Käyser/ als er gemeinet das Glück  
im Sack/ vnd alle seine Feinde zum Füßen zu haben/ auff s  
eufferste/ als andere/ verfolget? Der verstorbene König von  
Schweden/ hat er ihn nicht mit wagung seines Königlichem  
Bluts von seinem vntergang errettet? Es mangelt gleichwol  
gedachtem Churfürsten nicht an grossen Verheissungen/ vnd  
wol clausulirten Verschreibungen/ mit Pergament/ Wachs  
einsiegeln/ so viel man nur begehrte/ außbündig versehen/ A  
ber der Österreichische Ehrgeiz hat gar leicht dieses alles durch  
strichen/ zerrissen vnd abgethan/ Auch ist es in etwas vnweiss  
lich vnd einfältig gehandelt/ in Sachen von vortrefflicher  
importantz, & ubi non de stillicidio sed ratione status agi  
tur, sich auff Pergament vnd Papier verlassen. Des Menschen  
Will ist gar schlipfferig vnd tausendterley Verenderungs  
gen vnterworfen/ insonderheit quando de Regno quaestio est.  
In welchem fall alles Wachs an den briefflichen Verheissung  
gen geklebet/ von dem hitzigen Feuer des Ehrgeizes verschmel  
zet. Die beste Sicherheit in wichtigen Fällen ist die Vnver  
möglichkeit vnser Feindes. Habt derowegen ihr ja ein merck  
liches vnd sonderbares interesse, euch im geringsten nicht mit  
ewren Freunden vnd Confoederirten zu zweyen/ sondern euch  
vielmehr an sie zu halten/ vnd mit vnzertrennter Macht einen  
vnerdächtigen vnd allgemeinen Frieden helfen zuwege brin  
gen. Käyser Carll der V., nach dem er wieder den Churfür  
sten zu Sachsen/ Landgraffen zu Hessen/ vnd deren confoede  
rirte, die Oberhand behalten/ hat er kein erwünschter Mittel  
zum

zu Anfang seiner Monarchie gewußt/ als die Trennung der  
Cöthen verirrten; Ein jeglicher eilte sich zu reconciliiren  
vnd accommodiren, biß sie sich endlich alle betrogen/ vnd  
ruinirt befunden; Man arrestirte die Fürsten/ man enderte  
den Rath in Reichs Städten/ wieder gegebene Treu vnd  
Glauben/ In summa/ sie wurden nicht als reconcilijrte, son-  
dern als öffentliche Feinde tractiret, vnd zu restituiren der  
Kriegeskosten/ auch schadlos haltung der Käyserlichen Partis-  
sane nachstringiret. Haben die Churfürsten von Sachsen vnd  
Brandenb. nicht gesündigt/ in dem sie ihre Vöcker zu den  
Schwedischen gestossen/ vnd den verstorbenen Ferdinandum  
verfolget/ Vnd wann der Churf. zu Brandenb. daß er sich in  
Heylbrunnische Confoederation eingelassen/ vnd folgendes  
alles wie andere Confoederirte zu Franckfurt unterschrieben  
vnd ratificiret, nicht angeklaget worden/ So könt ihr euch  
auch nicht vergreifen/ was ihr in beharrlicher correspondenz  
vnd Freundschaft mit Franckreich vnd Schweden/ welche auff  
ewer anhalten die Waffen genommen/ biß zu einem endlichen  
Frieden verbleibet. Diesem entgegen wil man euch weiß ma-  
chen/ das Churf. Haus Pfalz sey der einige Ursprung vnd  
Ursach alles Elendes vnd Jammers/ vnd welches derowegen  
bitlich in einem Zustande/ wie vorzeiten das Sachsen We-  
marische Haus/ gesetzt sey/ daß also man nicht viel vmb dassel-  
bige sich bekümmern/ oder ihm zu gefallen den Frieden auff-  
schieben solle/ Wie nicht weiniger das Fransosen vnd Schwes-  
den das Röm: Reich nur verderben vnd verhergen/ vnd der ei-  
ne da/ der ander dort ein Stück davon abzuwickeln suche/ als  
die nichts weniger im sinn haben/ als einen beständigen Frie-  
den/ vnd weil dieser nicht von ihnen zu erlangen/ müsse man  
sich in die Zeit schießen/ eine Tugend auß der Noth machen/  
vnd sich in diesem mit einem particular Reichs Frieden con-  
tentiren. Hierauff ist zu wissen/ daß es mit dem Churfürstl.  
Hause

Hause der Pfalz gar eine viel andere Beschaffenheit habe/ als  
es mit Sachsen Weimar gehabt. Churfürst Johan Friede-  
rich wurde in einer Schlacht gefangen/ vnd als ein Kriegs-  
Gefangener dem Willen des Stärckern/ welcher ihn auch zum  
Tode verurtheilet/ vnterworfen. Auß dieser Lebens Gefahr  
sich zu erretten/ vbergab vnd cedirte er Kaysler Carolo die  
Churf. dignität, vnd dero anhangende Lande/ mit welchen er  
mit Recht vnd Einwilligung der Churfürsten vnd Stände/  
vnd dero intercession, Mauritium öffentlich belehnet/ Wel-  
ches alles Johan Friedrich hernach ratificiret vnd mit Mauri-  
tio eine transaction darüber auffgerichtet. Den Pfaltzi-  
schen Churf. Friedrichen belangende/ so ist er niemals gefan-  
gen gewesen/ er hat niemand seine dignität vnd Lande cedi-  
ret, er hat im geringsten in deren translation consentirt, viel  
weinigere einige transaction deswegen eingegangen/ Daß also  
der wieder ihn publicirte vnd exquirte Bann/ mit der pro-  
cedur, damit Kaysler Carll gegen Johan Friedrichen verfa-  
ren/ gar nichts gemein hat. Des Reichs Herkommen vnd  
Constitutiones seynd wieder diesen/ wieder jenen weder Form  
noch Figur einer Justitiæ observirt worden/ die Gewalt hat  
ihn des seynigen beraubet/ vnd vngesordert vnd vngehört ver-  
dampt. Hat er sich in etwas vergriffen/ so gebühret den Stän-  
den des Reichs neben dem Kaysler darüber zu judiciren, vnd  
seinen vnschuldigen Kindern/ was recht vnd billich ist/ wieder-  
fahren zu lassen. Die Frankosen vnd Schweden betreffend/  
so kan man nicht in Abred seyn/ daß durch schreiben vnd schi-  
ckung im Namen aller Conföderirten die Cron Franckreich  
mit hefftigen wiederholen anhalten/ mit dem Haus Oßter-  
reich öffentlich zu brechen/ sey sollicit worden/ Vnd daß  
gleichwol gedachte Cron/ in betrachtung einigen respects ge-  
gen die alte Conföderation des Reichs/ nur in Helffers ter-  
minis sich gehalten/ ja nur wieder Spanien wegen Gewalts  
thätige

thätigkeit der Person des Churfürsten zu Trier verübt/ sich  
feindlich erkläret; Der Cardinal Infant aber/ nach dem er  
feindseliger weise/ vnd zwar in Käyserl. Namen/ an die Fran-  
zösische Grenze gerückt/ vnd etliche Orter selbigen Königs-  
reichs durch Verrähterey sich bemächtiget/ hat ja billiger vnd  
in allen Rechten erlaublicher weise oft besagte Crohn solcher  
Gewalt sich wiedersehen/ im wiederigen/ durch occupirung  
Städte vnd Plätze/ sich feindlich erwiesen/ vnd alle Mittel für  
die hand genommen/ welchen die Feinde zu ihren Erb: vnd sei-  
ner conföderirten Landen abzutreiben dienlich erachtet.  
Man muß bekennen/ daß in Kriegen Wiederwillen/ wenig  
maas/ wenig respect vnd consideration gehalten/ vnd mehr  
dann zu viel der Freund wie der Feind tractiret wird/ Aber  
Verständige betrachten das Ende/ an welchem alles hanger.  
Es ist der Billigkeit mit nichten gemess/ daß nach verlust so vie-  
ler 1000. Franzosen vnd herschiessung so vieler millionen  
Goldes/ Daß nach dem die Schweden ihren König verlohe-  
ren/ vnd die jenige/ so sie jetzt vnd anckbarer weise verfolgen/  
auf einen gefährlichen Schiffbruch erlöset/ man einige Frie-  
dens Handlung ohne vnd wieder sie fürnehme vnd eingehe,  
Vmb recht zu ergründen/ Wer von Hersen den Frieden sucht  
oder verhinderr/ muß eine allgemeine Versammlung an einem  
sichern vnd unparteyischen Ort angestellet/ beyder Theil ra-  
tioncs vnd Fürschläge communiciret, vnd folgendes einmü-  
siglich daraus deliberirt werden. Fürwahr alle Vernünftige  
gehen dahin/ daß das Haus Osterreich gar wenig einen auff-  
richtigen Frieden zu stifften sich angelegen seyn lassen; Dann  
jederman bekandt der vngesparte Fleiß/ so die Crohn Franck-  
reich vnd dero conföderirte durch ihren Ambassadeur vom  
Käyser vnd Spanien nothwendige vnd seithero Passporth für  
reconciliirte vnd nicht conföderirte zu erlangen/ ange-  
wandt/ hingegen was Aufschub/ Aufflucht vnd Wegerungen  
Ostera

Osterreichischer Seiten erfolget seyn. Nun aber ist es auffer  
allem zweiffel/ das die jenigen/ so alle billige vnnnd zu effectui-  
ren leichte Mittel zu einem hochgewünschtem Ende zu gelang-  
gen/ verwirfft/ ganz keine affection noch inclination zu ei-  
nem solchen Ende trage. Ist also das Haus Osterreich/ welo-  
ches berührte Passporth verweigert/ deß bißhero auffgeschoben  
nen vnd noch außbleibenden Friedens die einzige Ursach vnd  
Verhinderniß. Man beschweret sich/ den Schweden für die  
von ihnen angewandte Kriegskosten satisfaction zu thun/ vnd  
sie haben gleichwol so viel Recht zu dieser Forderung/ als  
Sachsen vnd Beyern/ deren dieser ein Theil der Chur Pfalz/  
sener die Ober vnnnd Nieder Laubnitz/ für seine auffgelauffene  
Krieges Kosten einbehelt; Dergleichen thun Darmstadt vnd  
Mann in ihrer Nachbarschafft. Auff dieser Welt ist kein  
ander Friedensmittel/ als ein allgemeine aller interessirten  
Zusammenkunft; Wer einen andern Weg gehet/ der suchet  
nicht den Frieden / sondern einen ewigen Krieg vnnnd Landes  
Verderbung/ am Rhein vnd Elbe/ in welchem gleichwol das  
Haus Osterreich allein sich fett machen wird/ Dann auff diese  
weise conservirt es seine Erblande/ sauget vnnnd mactet die  
Städte auß/ welche hernach hülf vnnnd trostlos ohn einige  
Mühe in sein Garn lauffen/ vnd das Osterreichische Liedlein  
mit einer erbärmlichen Melodey werden singen müssen. Dañ  
das ist richtig vnd gewiß/ daß offtegedachtes Haus in Ewigkeit  
nicht von seiner einmahl gefassen intention Monarchiæ uni-  
versalis Catholicæ abzutreiben/ Tröstet sich vnter dessen vnd  
lebet der guten Hoffnung/ es werde Franckreich nicht allezeit  
mit einem so verständigen/ fürsichtigen/ siegreichen vnnnd He-  
roischen König vnd Minister versehen seyn/ wie es gegenwertig  
ist. Auß welchem allen hell vnd klar herfür leuchtet/ mit was  
wachsamen Augen alle Reichs Stände bey bevorstehendem  
Reichs Tage zu Regenspurg vmb sich zu sehen / damit sie nicht

D i j

wissend



wissend vnd sehend/ anfänglich zwar subtiler weise/ vnd mit  
vorgeschützten prætexten, ins künfftige aber öffentlich/ Ty-  
rannisch in eine ewige Dienstbarkeit gestürzt werden. End-  
lich stellet man euch anheimb zu bedencken/ in was Würden  
vnd respect diejenige assistentz zu halten/ welche durch alle  
erdenck/ vnd erfindliche Mittel/ erlaubet vnd vnverlaubt/ per  
fas & nefas, hat wollen von den Feinden verhindert vnd zu nichte  
gemacht werden. Sie haben zu diesem Ende allerhand Zwies-  
tracht vñ Vneintigkeit in das Königl. Haus der Cron Franck-  
reich geseet; sie haben vnterschiedliche Anschläge auff die Pers-  
son selbigen Königes vnd dessen fürnembsten Ministro formi-  
ret; Sie haben alle ihre Reichs vnd Spanische Macht wieder  
gedachte Crohn vor 4. Jahren gekehrt/ aber mit schimpff vnd  
verlust den Rücken kehren müssen; Sie haben allen möglichen  
Sleiß angewand/ den Herzog von Lothringen/ vnd andere  
Vasallen vnd offberührten König ab vnd wieder euch zu füh-  
ren/ zu geschweigen unzählbarer offerren, so sie gethan/ im fall  
Franckreich ewer Freundschaft vnd Bund quittiren vnd  
hülfflos zu halten sich bequemen wolte. Dieses sind hefftige  
probationes vnd omni exceptione maiores, wie ganz noth-  
wendig euch Fransösischer vñ Schwedischer confoederations  
continuirung sey/ vnd daß ihr im geringsten keinen weder  
Stillstands noch Friedens tractat ohne augenscheinliche Ge-  
fahr vnd vnwiederbringlichen Schaden approbiren vnd ein-  
gehen könnet. Insonderheit wollen die Reichs Städte ihnen  
dieses lassen gesage seyn/ ihrer Schanz wahr nehmen/ vnd  
sich stets an Florente, Siena, &c. welche dem  
Kaysler Carolo vnter das Milanische  
Joch gesteckt worden/  
bespiegeln.

Auß

# Auß Regenspurg den 28. August

St. N. 1640.

**D** En vorstehenden Succels vnnnd verhoffenden Effect des Reichstages betreffend / muß man auß vn-  
terschiedlichen discursen vnnnd ins gemein so viel abmercken  
vnnnd verspüren / daß so wol ratione formalium sive antecedentium, als  
materialium sehr vnnnd schwere difficulteten vnnnd obstacula sich hin vnnnd  
wieder ereignen wollen / In deme fürs (1.) circa formalia die vergan-  
gene Lüneburgische conjunction, vnnnd solcher continuirliche hostiles a-  
ctiones, bey Rñs: Mayr: vnnnd den Catholischen Ständen / als wenn  
damit gleichsam contra datam fidem, quæ in Germanis Principibus  
potissimum exuberare debet, verhandelt worden were / dermassen vbel  
auffgenommen vnnnd außgedeutet worden / daß derselben herbey ziehung  
zum Reichstage in der gestalt / als vermittelst der blößlichen Paßbrieffe /  
dem ansehen nach schwerlich zu erhalten seyn wird / Dahergegen auff  
der Herzogen von Lüneburg Seiten / auff ordentliche vnnnd freundliche  
Beschreibung gedrungen werden will / Weil in Rñs: Macht einen oder  
den andern Standt solcher gestalt seines wol hergebrachten juris status  
in vocatione ad comitia, vnnnd was demselben anhängig / propria au-  
thoritate, ungehört zu entsetzen / keines weges bestehen soll. Fast glei-  
che meinung hat es (2.) mit Straßburg / als denen man bereits / dem  
ansehen nach / weiters nicht / als auff vorgehend ansuchen / mit gnugsam-  
en Paßbrieffen an die hand zu gehen / mehrentheils entschlossen ist.  
Wiel weniger kan man (3.) befinden / daß die frembde Potentaten  
zu beschreiben / noch zur zeit sonderbahre intention vorhanden sey / son-  
dern daß man derentwegen vornehmlich noch sehr ansehe / Weil es  
Erstlich Rñs: Mayr: vnnnd des Reichs Reputation, wie auch den Reichs  
Constitutionibus nicht gemess / (2.) nicht vermuthlich seyn soll / daß  
dieselbig anders als bishero zu vnterschiedenen mahlen beschehen / ohne  
gnugsamen Gewalt durch die Gesandten erscheinen würden. Inson-  
derheit aber (3.) solche Beschreibung vor innerlicher völliger Geru-  
higung des Reichs dahero sehr bedenklich vnnnd gefährlich seyn sollte /  
weil dadurch die malcontenten an selbige beyde Cronen noch mehr ge-  
zogen / vnnnd mit denselben Verbündniß machen durfften. (4.) So  
D iij will

Auß

Der Churfürst von Trier / weil er bishero noch nicht condemnirt worden / von diesen Reichstag keines weges außgeschlossen / oder doch auff solchen eussersten fall das Capittel, dessen Gesandte bereits vnterwegens seyn sollen / ad sessionem vnd vota zu Ergengung des Churf. Collegij admittirt werden / Darauf dann leichtlich abzunehmen / was gestalt es mit diesen formalibus vnd præliminarPuncten / so gleichwol des Directorij verticht nach / den gesambten Ständen vnd Gesandten zu delibereiren, wie billich / proponiret werden sollen / noch eine zembliche Zeit verziehen dörfte / zu derer Beförderung doch zuserst der Herren ChurSächsischen Gesandten mit verlangen erwartende Ankunfft das beste wird thun können.

Anlangende die Materialia vnd vorstehende Friedenstractaten für sich selbst / wird besorglich solches hochnothwendige Werck vornehmlich darumb sehr schwer hergehen / Weils fürs (1.) am Käyserl. Hoff sehr starck befahret wird / als ob noch zur zeit von der Cron Frankreich vnd Schweden dergleichen weder zu hoffen noch zu erlangen seyn solte / Sondern dieselbe des in Händen habenden Vortheils sich bedienen / vornehme Länder vnd Plätze ihnen zueignen / Auch benebens in dem Reich alles in dem jentigen Stande / wie es sich Anno 1618. befunden / wiederumb richten vnd consequenter vff seiten der Cron Schweden / so gar auch in Böhmen vnd den Erbländern auff wieder Einführung der Evangelischen würde dringen wollen / Welches letztere denn / oder was sonst denen Evangelischen zu sonderbarem Nutz vnd Vortheil außschlagen mag / fürs (2.) vmb so viel weniger zu hoffen / weil Käyserl. Mayr: in der Religion sehr eiffert / Inmassen Pater Lemmerman allerdings in vorigen Standt restituirt, auch die Jesuiten ins gemein in dem alten precio vnd æltime seyn / welche dafür halten vnd vorgeben dörfen / als ob man der Exstirpation den Evangelischen niemahls näher / als anjeko / bey dem scopo gewest / vnd man dahero je länger je mehr mit derselben ruin vnd exinanition, sub prætextu necessarij & legitimi fortfahren / vnd sie dadurch endlichen zur Pápstlichen Religion zwingen müste. So ist fürs (3.) gewiß / daß der Spanische Nach am Käyserl. Hofe noch immer prævalire, vnd zwar so gar / daß fast kein Bawerhoff in Osterreich mehr vbrig / so nicht dem König in Hispan

in Hispanien obligiret vnd verhafter / Vnd obwol der allhier  
ner Spanischer Gesandte schon vorlengst verreiset / so ist doch ni-  
lein bereits ein ander Agent bey der stelle / sondern soll auch ein  
Gesandter Francesco de los Melos ehest allhier anlangen. B.  
auch fürs (4.) Herr Graff von Trautmansdorff / vnn. .r Graff  
Schlißl racione ihrer im Lande Württemberg titulo d nationis  
possidirenden Güter / neben fast allen in bemelten Herzogthumb be-  
griffenen Abten vnd Prælaten, in qualitate statuum zu diesem Reichs-  
Tage beschrieben worden / Auch sonst die Geistliche Stände sich in  
ziemlicher Anzahl allhier einstellen / ist leichtlich zu erachten / wo die  
majora im FürstenRathe hinauß schlagen möchten / Im vbrigen ver-  
nimpt vnd verspürt man ins gemein so viel / daß die Kays: Mayt: an  
Aufschreibung des entstehenden Reichs Tages sehr vngern kommen /  
vnd zwar der Termin eben zu dem Ende ziemlich coangustirt, auch  
mit Auffertigung der Passbrieffe noch sehr langsam verfahren worden /  
damit die Stände gar nicht / oder doch in desto geringerer Anzahl er-  
scheinen möchten / Inmassen die beyden Fürstl. Häuser / Sachsen Al-  
tenburg vnd Weymar / diese Stunde noch nicht ordentlich vnd richtig  
beschrieben / sondern auff den Überschriften vnd in andere Wege sehr  
grosse Errores damit committirt worden ; Vnd ist allem ansehen nach /  
auff der Kays: vnd Catholischen Stände seiten das Intent vornemblich  
dahin gericht / wie die malcontentirte Stände zu Kays: Mayt: vnd  
des Reichs devotion gebracht / vnd als denn conjunctis viribus der  
Krieg wieder die ausländische Potentaten fortgestellet werden möge /  
Zu welchem Scopo desto besser zu gelangen / von unterschiedlichen Or-  
ten alle Macht zusammen gezogen wird / die Schweden zurück zu trei-  
ben / vnd in der Landgräffin zu Cassel / wie auch der Herzogen zu Braun-  
schweig vnd Lüneburg Land molem belli zu deriviren, vnd dadurch  
dieselbe zu acceptirung tieferlicher Mittel mit Gewalt zu zwingen / des  
verhoffens / weil die Schwedische so wol als die Wäymarische Armeen  
meistentheils von Deutschem Volck vnd mal-contenten bestünden /  
selbige auff getroffenen Vergleich mit hochbemelten Herzogen / vnd der  
Fraw Landgräffin / leichtlich von dem Feinde ab / vnd der Kays:lichen  
oder Reichs Armee würden zugezogen / vnd alsdann der Krieg wieder  
die Ausländer desto leichter fortgesetzt werden könnte. Vnd soll der  
Herr

De auff Fugger Stadthalter zu Augspurg/ etc. zu H. Georgens vord  
D. inschwetz Fürstl. Gn. / wie auch Herr Graff Schligt / vnd  
D. C. valde zu Herrn Generaln Bannirn / vermuthlich ein armisti-  
cium zu handeln / verretzen / mit denselben in Ihrer Kaysert: Mayt:  
Namezens firen, also / daß es das leidige ansehen / daß auß S D E  
Z E S sond; vnd wunderbahrer schiebung / der so hochgewünschte  
Zweck eines allgemeinen Friedens noch zur Zeit schwerlich zu erreichen  
seyn werde. Wiewol auch dieses hingegen ziemliche Hoffnung an die  
Hand giebet / Das fürs (1.) die erklegte media continuandi bel-  
li, so wol bey den Catholischen als Evangelischen Ständen fast aller  
dinges ermanglen. Weil fürs (2.) bey dem Churfürstl. Collegio  
sonsten allgemählich viel apprehendiret wird / daß ohne endlicher ruin  
des gemeinen Vaterlandes / zumahl bey so vbel disciplinirter Solda-  
tesca, der Krieg zu continuiren vnmöglich / auch da sich dieser Con-  
vent vnfruchtbarlich zuschlagen solte / alles in eusserste confusion vnd  
desperation gestürket werden würde. (3.) wird auch auff Catholi-  
scher Seiten je länger je stärker vermerckt vnd wargenommen / wo  
die Spanische Intention hingertret seyn mag / Vnd soll zwar auch  
(4.) Ihr Kaysert: Mayt: selbst sich vnterschiedlich haben vernehmen  
lassen / auch mit etwas Abbruch dero Reputation bey diesem  
Convent den Frieden schliessen zu  
lassen.

Georgens von  
chligt / vnd  
ein armisti-  
yfert: Mayt:  
auf G D T  
hgewünschte  
zu erreichen  
nung an die  
nuandi bel-  
den fast aller  
ll. Collegio  
dlicher ruin  
irter Solda-  
dieser Con-  
fusion vnd  
uff Catholi-  
ommen / wo  
d war auch  
vernehmen  
diesem

mc



QK 2/c 4427



ULB Halle

3

004 825 837



VDA7





ges ergründet  
nicht einbildet  
reichische pro  
noch die Ges  
lation des  
Spanien v  
des Röm: R  
Reichs vnd  
ren. Unde  
selbe an den  
sprechlichen  
tät, so im  
gänzlichē  
auffgericht  
Verfolgung  
Kaiser Ew  
Bestandes  
seynd/ vmb  
sich tapffer  
geschlagen/  
so schnell  
nach Wien  
linger Sch  
ist zu groß  
es sich ober  
insonderheit

man sich  
as Oste  
d Pfalz/  
nd trans-  
s Hauf  
en Lehns  
eder aller  
approbi-  
/daß die  
n wieder  
Authori-  
ng vnd  
bertät wil  
ch an der  
rforbene  
m er dero  
n/ gesetz  
Durchl.  
che Seite  
hat dann  
iedanken  
che Ndre  
sichtigkeit  
/ als daß  
erschlag/  
ter an den  
Franko

